

Matthäus 16	
<p>Zeichenforderung der Pharisäer und der Sadduzäer</p> <p>1 Die Pharisäer und die Sadduzäer kamen zu Jesus, um ihn auf die Probe zu stellen. Sie forderten ihn auf, ihnen mit einem Zeichen vom Himmel zu beweisen, dass er von Gott gesandt war.</p> <p>2 Er aber gab ihnen zur Antwort: »Am Abend, wenn der Himmel sich rot färbt, sagt ihr: ›Das Wetter wird schön.‹</p> <p>3 Und am Morgen, wenn der Himmel sich rot färbt und trüb aussieht, sagt ihr: ›Heute gibt es schlechtes Wetter.‹ Das Aussehen des Himmels könnt ihr beurteilen, aber die Zeichen der Zeit zu verstehen – dazu seid ihr nicht in der Lage.</p> <p>4 Und nun verlangt diese Generation, die doch böse ist und sich von Gott abgewandt hat, auch noch ein Zeichen! Es wird ihr kein Zeichen gegeben werden, nur das des Propheten Jona.« Damit ließ er sie stehen und ging weg.</p>	<p>Die Pharisäer und die Sadduzäer glaubten nicht an JESUS. Sie kamen mit ihrer Frage nicht in guter Absicht sondern sie kommen, um JESUS auf die Probe zu stellen. Das ist die gleiche Gesinnung, die Satan hatte, als er JESUS in der Wüste versuchte und gesagt hat: „Wenn Du Gottes Sohn bist, dann mach diese Steine zu Brot“ usw.</p> <p>Hier müssen auch wir wachsam sein. Auf so eine Show dürfen wir uns nie einlassen. Wir müssen unterscheiden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hier bitten Menschen um ein Wunder, die böse sind, die in böser Absicht kommen, wie Satan in der Wüste. Auf eine solche Bitte gehen wir nie ein - Anders ist es, wenn Menschen zu uns kommen, die Hilfe von Gott brauchen und erwarten. Dann haben wir das Herz des Vaters, dem sich bei einem solchen Anblick die Eingeweide umdrehen und der dann sofort hilft. Das ist dann eine Situation, in der die Ernte reif ist und da müssen die Wunder Gottes durch uns geschehen.
<p>Der Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer</p> <p>5 Bei der Überfahrt auf die andere Seite des Sees hatten die Jünger vergessen, Brot mitzunehmen.</p> <p>6 »Nehmt euch in Acht!«, sagte Jesus zu ihnen. »Hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer!«</p> <p>7 Da überlegten sie hin und her und meinten: »Das sagt er sicher, weil wir kein Brot mitgenommen haben.«</p>	<p>Hier sehen wir zwei Prinzipien vom Königreich Gottes:</p> <p>1. Versorgung</p> <p>Die Versorgung mit den materiellen Gütern, die wir zum Leben brauchen ist Teil des Segens unseres Vaters im Himmel, unter dem wir leben. Die Versorgung gab es im Paradies, bei Adam und Eva. Da hatte Gott selbst den Garten gepflanzt und die</p>

Bibeltexte der Neuen Genfer Übersetzung - Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft. Wiedergegeben mit freundlicher Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten. Bibeltexte der Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R. Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen. Erklärungen: Uwe Peters, copyright 2023 newfast GmbH Düsseldorf. All rights reserved.

Matthäus 16

8 Als Jesus merkte, was sie beschäftigte, sagte er: »Ihr Kleingläubigen, warum macht ihr euch Gedanken darüber, dass ihr kein Brot habt?

9 Versteht ihr denn immer noch nichts? Erinnert ihr euch nicht an die fünf Brote und die fünftausend Menschen und daran, wie viele Körbe mit Resten ihr damals eingesammelt habt?

10 Oder an die sieben Brote und die viertausend Menschen und daran, wie viele Körbe mit Resten ihr da eingesammelt habt?

11 Warum versteht ihr denn nicht, dass ich von etwas anderem als von Brot geredet habe? Vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer sollt ihr euch hüten!«

12 Da begriffen die Jünger, dass er nicht gemeint hatte, sie sollten sich vor dem Sauerteig hüten, den man zum Brotbacken verwendet, sondern vor der Lehre der Pharisäer und Sadduzäer.

Bäume darin. Und diese Bäume trugen gute Früchte, die gut waren zur Nahrung. Adam und Eva brauchten die Früchte nur zu pflücken und waren so versorgt.

Der harte Acker mit Dornen und Disteln und der Mühsal und dem Schweiß kam erst durch den Sündenfall.

Aber JESUS hat uns wieder zurückgebracht unter den Segen des Vaters. In Mt. 6 spricht er davon, dass der Vater uns (wieder) versorgt und wir uns um die Dinge des täglichen Lebens keine Sorgen machen sollen.

Und davon spricht JESUS hier auch und erinnert die Jünger noch einmal daran, wie er aus den wenigen Broten so viel gemacht hat und die Jünger sogar noch Körbe voll übrig hatten. Er erinnert die Jünger daran, dass sie unter den Segen des Vaters leben, wo die Versorgung gewährleistet ist.

2. Sauerteig-Prinzip

JESUS hat das Bild mit dem Sauerteig positiv und negativ verwendet. Er hat es benutzt, um zu erklären, wie unsere Verwandlung zurück in das Ebenbild Gottes geschieht. Er hat gesagt:

Mt. 13,33 Jesus erzählte ihnen noch ein Gleichnis: »Mit dem Himmelreich ist es wie mit dem Sauerteig. Eine Frau nimmt eine Hand voll davon, mengt ihn unter einen halben Sack Mehl, und am Ende ist die ganze Masse durchsäuert.«

JESUS hat damit erklärt, dass unsere Veränderung, unsere neue Geburt so abläuft, wie dieser Sauerteig-Prozess. Es kommt etwas Neues in unser Leben. Das ist das Wort Gottes und der HEILIGE GEIST und das verändert nach und nach alles in uns, wie die kleine Menge Sauerteig, die den ganzen Teig durchsäuert und damit verändert. Das ist der gute Prozess, der in uns geschehen muss.

Matthäus 16	
	<p>Das Ganze funktioniert aber auch negativ. Und davon spricht JESUS hier. Er sagt: wenn du immer die falsche Lehre hörst, dann verändert dich das negativ. Und davor warnt er die Jünger hier. Und er sagt: Hört denen nicht zu. Das tut euch nicht gut. Das bewirkt etwas in euch, was nicht von Gott kommt. Deshalb hütet euch davor.</p> <p><i>Mk 4,24 »Achtet auf das, was ihr hört</i></p> <p><i>Lk.9,35 Und aus der Wolke sprach eine Stimme: »Dies ist mein Sohn, mein Auserwählter; auf ihn sollt ihr hören!«</i></p> <p>Und das ist für uns heute auch extrem relevant.</p> <p>Wir müssen aufpassen, was wir in der Kirche hören. Vieles, was gepredigt wird, ist nicht von Gott.</p> <p>Und wir müssen auch aufpassen, was wir in den unzähligen Medien jeden Tag hören und sehen. Das ist fast ausschließlich nicht von Gott. Und wir müssen verstehen, dass das alles wie Sauerteig in uns wirkt. Und deshalb müssen wir uns vor diesen negativen Einflüssen schützen.</p>
<p>Das Bekenntnis des Petrus</p> <p><i>13 Als Jesus in das Gebiet von Cäsarea Philippi kam, fragte er seine Jünger: »Für wen halten die Leute den Menschensohn?« –</i></p> <p><i>14 »Manche halten dich für Johannes den Täufer«, antworteten sie, »manche für Elia und manche für Jeremia oder einen der anderen Propheten.« –</i></p> <p><i>15 »Und ihr«, fragte er, »für wen haltet ihr mich?«</i></p> <p><i>16 Simon Petrus antwortete: »Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes!«</i></p>	<p>Das war die große Frage zur Zeit von JESUS: Wer ist dieser JESUS? Ist er der Messias, der von Gott versprochene Retter oder ist er ein falscher Prophet.</p> <p>Hier spricht JESUS mit seinen Jüngern über die Frage wer er ist. Und an den Antworten der Jünger erkennt man, wie unterschiedlich die Menschen über JESUS dachten. Interessant finde ich, dass die Menschen ihn für einen wieder-auferstandenen Propheten halten. JESUS war so ungewöhnlich, so übernatürlich,</p>

Bibeltexte der Neuen Genfer Übersetzung - Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft. Wiedergegeben mit freundlicher Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten. Bibeltexte der Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R. Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen. Erklärungen: Uwe Peters, copyright 2023 newfast GmbH Düsseldorf. All rights reserved.

Matthäus 16

17 Darauf sagte Jesus zu ihm: »Glücklich bist du zu preisen, Simon, Sohn des Jona; denn nicht menschliche Klugheit hat dir das offenbart, sondern mein Vater im Himmel.

18 Deshalb sage ich dir jetzt: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen werde ich meine Gemeinde bauen, und das Totenreich mit seiner ganzen Macht wird nicht stärker sein als sie.

19 Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben; was du auf der Erde bindest, das wird im Himmel gebunden sein, und was du auf der Erde löst, das wird im Himmel gelöst sein.«

dass es den Menschen scheinbar leichter fiel zu glauben, er ist ein auferstandener Prophet, als dass er nur ein außergewöhnlicher Mensch ist.

Das ist wieder ein Hinweis, wie sehr JESUS die Herrlichkeit des Himmels verbreitete.

Joh 1,14 Wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit voller Gnade und Wahrheit, wie nur er als der einzige Sohn sie besitzt, er, der vom Vater kommt.

Simon Petrus hat die richtige Offenbarung. Für ihn ist klar. Du bist der Messias, der Sohn Gottes. Petrus hat das tief in seinem Herzen verstanden.

Hier sehen wir wieder die Abgrenzung zur menschlichen Klugheit. Die Offenbarung der Wahrheiten des Königreichs Gottes kommt nicht aus der menschlichen Klugheit. JESUS hatte ja sogar gesagt:

*Mt 11,25 Zu der Zeit rief Jesus aus: »Ich preise dich, Vater, du Herr über Himmel und Erde, dass du das alles **den Weisen und Klugen verborgen**, den Unmündigen aber offenbart hast.*

Hier sehen wir einen Ausschnitt davon, wie Petrus NEU GEBOREN wird. Zu der neuen Geburt gehört so eine Offenbarung. Eine Erkenntnis, die nicht aus der Klugheit kommt, sondern von dem Vater im Himmel. So wie bei Petrus hier.

Um neu geboren zu werden, brauchen wir so eine Offenbarung vom Vater. Und das nimmt JESUS. Diesen Moment der Offenbarung. Diesen Moment, in dem Geist von Petrus mit dem Geist des Vaters verbunden ist.

Matthäus 16

Und in diesem Moment gibt JESUS dem Simon den neuen Namen Petrus. Den **Namen eines Menschen dürfen nur seine Eltern festlegen**. Hier übernimmt JESUS die Rolle des Vaters von Petrus. Er gibt ihm einen neuen Namen. Warum? Weil Petrus in diesem Moment NEU GEBOREN wird.

Und diese **Geburt geschieht vom Himmel**. Und sein Vater ist jetzt Gott selbst. Und deshalb gibt Gott / JESUS ihm hier auch einen neuen Namen.

Und mit dem Namen gibt er ihm auch eine **neue Berufung**. Petrus wird in diesem Moment der Fels, auf den JESUS seine Gemeinde baut.

Und er gibt ihm eine **Verheißung**: Das Totenreich mit seiner ganzen Macht wird nicht stärker sein, als die Gemeinde. Das Totenreich (**Hades**) ist nicht die Hölle, sondern der Ort, an dem die Toten sind bis zum letzten Gericht. JESUS hat gesagt: *Offb 1,18 und der Lebendige, und ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und des Hades.*

Das Totenreich ist wie ein Gefängnis. Wenn jemand einmal da drin ist, dann ist er dort gefangen. Er kommt dort nicht mehr hinaus. Wer einmal gestorben ist, ist tot. Er ist darin gefangen. Er kann nicht einfach wieder lebendig werden.

Aber JESUS hat die Schlüssel zu diesem Totenreich. d.h. JESUS kann das Reich der Toten aufschließen. Er kann Tote aus dem Totenreich wieder herausholen. Und genau das hat er getan, z.B. bei Lazarus:

Joh 11,43 Danach rief er mit lauter Stimme: »Lazarus, komm heraus!« 44 Der Tote trat heraus, Füße und Hände mit Grabbinden umwickelt und das Gesicht mit einem Tuch verhüllt. »Befreit ihn von den Tüchern und lasst ihn gehen!«, befahl Jesus den Umstehenden

Matthäus 16

JESUS hat diese Macht über das Totenreich, weil er selber dort war nach seiner Kreuzigung. Aber ist dort nicht geblieben. **Das Totenreich konnte ihn nicht festhalten.** Er ist wieder auferstanden. Und deshalb hat JESUS die Schlüssel zu diesem Gefängnis. Er hat die Macht, es aufzuschließen und die Menschen dort herauszuholen.

Kol 2, 15 er hat die Gewalten und die Mächte völlig entwaffnet und sie öffentlich zur Schau gestellt. In ihm hat er den Triumph über sie gehalten.

Und hier gibt JESUS diese Macht an Petrus weiter. Er gibt ihm die Schlüssel des Himmelreichs, des Reiches Gottes. Damit hatte **Petrus die gleiche Macht und Autorität, wie JESUS.** Und genauso hat er sich auch verhalten.

Petrus hat wie JESUS hat er die Kranken geheilt

Apg.5, 15 Und überall, wo Petrus hinkam, trug man die Kranken auf die Straße und legte sie dort auf Betten und Matten in der Hoffnung, dass wenigstens sein Schatten auf den einen oder anderen von ihnen falle. 16 Auch aus den Ortschaften rings um Jerusalem strömten die Menschen zusammen. Sie brachten Kranke und von bösen Geistern Geplagte zu den Aposteln, und alle wurden geheilt.

Petrus hat Tote auferweckt

Apg 9, 36 In Joppe lebte eine Jüngerin Jesu namens Tabita. (Tabita – oder Dorkas, wie ihr Name auf Griechisch lautete – bedeutet »Gazelle«.) Tabita tat viel Gutes und half den Bedürftigen, wo sie nur konnte. 37 Doch während Petrus in Lydda war, wurde sie krank und starb. Man wusch den Leichnam und bahrte ihn im Obergeschoss des Hauses auf, in dem sie gewohnt hatte. 38 Als die Jünger von Joppe erfuhren, dass Petrus sich in dem nicht weit entfernten Lydda aufhielt,

Matthäus 16	
<p>20 Dann schärfte Jesus den Jüngern ein, niemand zu sagen, dass er der Messias sei.</p>	<p><i>schickten sie zwei Männer zu ihm mit der Bitte, so schnell wie möglich zu ihnen zu kommen. 39 Petrus ging unverzüglich mit. In Joppe angekommen, wurde er in das Zimmer im Obergeschoss geführt, in dem Tabita aufgebahrt war. Viele Witwen waren dort versammelt und beweinten die Tote. Sie alle drängten sich jetzt um Petrus und zeigten ihm unter Tränen ihre Kleider und Mäntel. »Das alles hat Dorkas gemacht, als sie noch unter uns war!«, sagten sie. 40 Doch Petrus schickte sie alle aus dem Zimmer. Als er allein war, kniete er nieder und betete. Dann wandte er sich zu der Toten und sagte: »Tabita, steh auf!« Tabita öffnete die Augen, sah Petrus an und setzte sich auf, 41 und Petrus fasste sie bei der Hand und half ihr auf die Füße. Danach rief er die Witwen und die anderen Gläubigen herein, damit sie die wieder zum Leben erweckte Tabita sehen konnten. 42 Die Nachricht von diesem Ereignis verbreitete sich in der ganzen Stadt, und viele kamen zum Glauben an den Herrn.</i></p> <p>Petrus hatte die gleichen Schlüssel zum Totenreich, wie JESUS. Er konnte Tabita wieder lebendig machen.</p> <p>JESUS wollte unerkannt bleiben, bis zu dem Zeitpunkt, an dem er gekreuzigt werden sollte. Dann würde die Frage: Bist du der Sohn Gottes? zu seinem Todesurteil führen.</p>
<p>Jesus kündigt zum ersten Mal sein Leiden und Sterben und seine Auferstehung an</p> <p>21 Danach redete Jesus mit seinen Jüngern zum ersten Mal offen darüber, dass er nach Jerusalem gehen und dort von den Ältesten, den führenden Priestern und den Schriftgelehrten vieles erleiden müsse; er werde getötet werden und drei Tage danach auferstehen.</p>	<p>Hier treffen Himmel und Hölle aufeinander. Petrus meint es gut aber seine Absichten sind nicht vom Himmel. Gerade noch hat der die Offenbarung vom Vater im Himmel und jetzt spricht er für den Teufel. Das ist so krass. Himmel und Hölle sind manchmal so nah beieinander.</p>

Bibeltexte der Neuen Genfer Übersetzung - Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft. Wiedergegeben mit freundlicher Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten. Bibeltexte der Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R. Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen. Erklärungen: Uwe Peters, copyright 2023 newfast GmbH Düsseldorf. All rights reserved.

Matthäus 16

22 Da nahm ihn Petrus beiseite und versuchte mit aller Macht, ihn davon abzubringen. »Niemals, Herr!«, sagte er. »Auf keinen Fall darf so etwas mit dir geschehen!«

23 Aber Jesus wandte sich um und sagte zu Petrus: »Geh weg von mir, Satan! Du willst mich zu Fall bringen. Was du denkst, kommt nicht von Gott, sondern ist menschlich!«

Ich glaube, wo der Himmel sichtbar wird, wie hier ein paar Verse vorher, da versucht der Feind es sofort zu zerstören, zu verdecken, zu behindern. Da müssen wir aufpassen.

JESUS erkennt den Satan in der Aussage von Petrus und er spricht ihn sogar so an. Gerade hat es ihm noch seinen neuen Namen geben und seine neue Berufung. Jetzt nennt er ihn Satan.

Aber JESUS tut hier das, was er selbst gelehrt hat.

Mt. 5, 29 Wenn du durch dein rechtes Auge zu Fall kommst, dann rei es aus und wirf es weg! Es ist besser, du verlierst eines deiner Glieder, als dass du mit unversehrtem Körper in die Hlle geworfen wirst. 30 Und wenn du durch deine rechte Hand zu Fall kommst, dann hau sie ab und wirf sie weg! Es ist besser, du verlierst eines deiner Glieder, als dass du mit unversehrtem Körper in die Hlle kommst.«

JESUS grenzt sich von dieser Aussage von Petrus scharf ab, weil sie ihn zu Fall bringen könnte. Und da kennt er keine Rücksicht, nicht einmal seinem besten Jünger Petrus gegenüber. JESUS ist da ganz scharf. Knallhart. Gegen Dinge, die uns zu Fall bringen gibt es keine Kompromisse. Gegen solche Dinge müssen wir uns knallhart abgrenzen.

Wir können hier auch eine Verbindung sehen zu dem Leib Christi, der Gemeinde oder Kirche. Paulus beschreibt die Gemeinde als Körper:

1. Kor. 12, 19 Was wäre das schließlich für ein Körper, wenn alle Teile dieselbe Aufgabe hätten? 20 Aber so ist es ja nicht. Es gibt einerseits viele verschiedene Teile und andererseits nur einen Körper. 21 Das Auge kann nicht einfach zur Hand

Matthäus 16

sagen: »Ich brauche dich nicht!« oder der Kopf zu den Füßen: »Ich brauche euch nicht!«

Aber Paulus schreibt hier auch, dass wir die aus der Gemeinde entfernen sollen, die sündigen. Und er verwendet dafür auch das Bild vom Sauerteig.

*1. Kor.5,6 Ihr habt wirklich keinen Grund, stolz und überheblich zu sein! Habt ihr vergessen, dass schon die **kleinste Menge Sauerteig** den ganzen Teig durchsäuert?*

*11 Darum schreibe ich euch jetzt noch einmal unmissverständlich: Habt mit niemand etwas zu tun, der sich zur Gemeinde zählt und trotzdem ein unmoralisches Leben führt oder geldgierig ist, Götzen anbetet, Verleumdungen verbreitet, ein Trinker ist oder andere beraubt. Lasst einen solchen Menschen also auch nicht mehr an euren gemeinsamen Mahlzeiten teilnehmen. 12 Ist es etwa unsere Aufgabe, über die zu Gericht zu sitzen, die außerhalb der Gemeinde stehen? Seid ihr nicht vielmehr verpflichtet, eure eigenen Leute zur Verantwortung zu ziehen? 13 Über die draußen wird Gott selbst das Urteil sprechen. »**Schließt also den, der Böses tut, aus eurer Gemeinschaft aus!**«*

Das könnte auch bedeuten, dass ich meinen Bruder / meine Schwester, die das „Auge“ des Leibes Christi ist. Ausreiße oder die „Hand“ usw.

Diese Abgrenzung ist ein wesentlicher Teil unserer ANTWORT auf die GNADE und den HEILIGEN GEIST. Wir müssen uns von allem scharf abgrenzen, was uns zu Fall bringt und was nicht zu Gott gehört.

Matthäus 16

Anforderungen der Nachfolge

24 Dann sagte Jesus zu seinen Jüngern: »Wenn jemand mein Jünger sein will, muss er sich selbst verleugnen, sein Kreuz auf sich nehmen und mir nachfolgen.

Hier spricht JESUS auch über unsere ANTWORT. Wir müssen uns selbst verleugnen. Verleugnen heißt ja, jemand nicht zu kennen. Zu sagen: Ich kenne diesen Menschen nicht.

So wie bei Petrus, der JESUS verleugnet. Er kennt ihn ja aber er verleugnet ihn und sagt: Ich kenne diesen Menschen nicht. So müssen wir **uns selbst verleugnen**, bzw. **unseren alten Menschen verleugnen**.

Wenn wir NEU GEBOREN werden, bekommen wir ein neues Leben. Wir werden eine neue Schöpfung. Wir werden vom Himmel her geboren. Gott verändert unser Herz und reinigt uns. Gott erschafft uns noch einmal neu.

Und diesen neuen Menschen sollen wir anziehen. Dieses neue Leben sollen wir leben. Und unser altes Leben, unsere alte menschliche Natur sollen wir ablegen. Wir sollen unser altes Leben verleugnen. Wir sollen sagen: Diese alten Menschen kenne ich nicht.

Und mehr noch. Wir sollen unseren alten Menschen kreuzigen. Wir sollen ihn zu Tode bringen, umbringen, töten. Paulus sagt das so:

*Röm 6,6 Was wir verstehen müssen, ist dies: Der Mensch, der wir waren, als wir noch ohne Christus lebten, **ist mit ihm gekreuzigt worden**, damit unser sündiges Wesen unwirksam gemacht wird und wir nicht länger der Sünde dienen.*

*Gal 2,19 In Wirklichkeit jedoch habe ich mit dem Gesetz nichts mehr zu tun; ich bin durch das Urteil des Gesetzes **dem Gesetz gegenüber gestorben**, um von jetzt an für Gott zu leben; ich bin mit Christus gekreuzigt.*

Matthäus 16

*Gal 5,24 Nun, wer zu Jesus Christus gehört, hat seine **eigene Natur** mit ihren Leidenschaften und Begierden **gekreuzigt**.*

Unsere ANTWORT ist nicht nur, dass wir unser neues Leben von Gott empfangen, sondern unsere ANTWORT ist auch, dass wir unser altes Leben verleugnen, unser altes Leben kreuzigen. Unser altes Leben muss sterben.

Dann sind wir frei von dem Gesetz, weil wir gestorben sind. Dann können wir nicht mehr sündigen, weil unser altes Leben, unser alter Mensch tot ist.

Wir müssen uns mit aller Macht gegen unser altes Leben stellen und gleichzeitig unser neues Leben anziehen. Denn es geht ja nicht nur darum, etwas abzugeben, sondern es geht vielmehr darum, unser NEUES LEBEN richtig zu empfangen und zur Entfaltung zu bringen.

Wir müssen unser NEUES LEBEN konsequent leben.

Wir müssen glauben, was JESUS gesagt hat.

Wir müssen tun, was er uns sagt.

Wir müssen uns **auf seine Zusagen verlassen**.

Wir müssen glauben, dass er uns versorgt.

Wir müssen aufhören, uns Sorgen zu machen.

Wir müssen seinem Reich immer die erste Priorität geben.

Wir müssen uns darauf verlassen, dass er jeden Tag da ist.

Wir müssen seine Werke tun.

Und immer, wenn unser alter Mensch sich meldet und sagt. Das geht doch nicht, dann müssen wir das ignorieren. Dann müssen wir unseren alten Menschen verleugnen und sagen: Ich kenne dich nicht.

Matthäus 16

25 *Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, wird es finden.*

26 *Was nützt es einem Menschen, die ganze Welt zu gewinnen, wenn er selbst dabei unheilbar Schaden nimmt? Oder was kann ein Mensch als Gegenwert für sein Leben geben?*

27 *Denn der Menschensohn wird mit seinen Engeln in der Herrlichkeit seines Vaters kommen und wird jedem nach seinem Tun vergelten.*

28 *Ich sage euch: Einige von denen, die hier stehen, werden nicht sterben, bis sie den Menschensohn in seiner Königsherrschaft kommen sehen.»*

Dann müssen wir uns knallhart dagegenstellen und sagen: Satan weiche von mir! Denn was du denkst kommt nicht von Gott, sondern ist menschlich.

Die richtige ANTWORT ist, dass wir unser altes Leben verlieren, damit wir das NEUE LEBEN vom Himmel gewinnen.

Hier spricht JESUS vom Endgericht. JESUS wird wieder auf die Erde zurückkommen. Er kommt mit den Engeln. Und er kommt wieder in der Herrlichkeit seines Vaters. Die Herrlichkeit wird wieder sichtbar werden.

Und dann wird abgerechnet. Jeder wird beurteilt, nach seinem Tun. Nicht nach seinen guten Absichten. Sondern nach seinem Tun. Dann geht es um die Frucht, die die GNADE und der GEIST aus mir hervorgebracht haben. Dann geht es darum, was die GNADE und der GEIST tatsächlich in mir bewirkt haben.

Das kann sich beziehen auf den **Einzug von JESUS in Jerusalem**. Es war aber auch die Erwartung der ersten Christen, dass JESUS unmittelbar wieder zurückkommen wird. Vielleicht hatte JESUS das ja sogar vor und es hat sich dann doch verzögert.

Das griechische Wort für „Tod“ kann mehrere Bedeutungen haben. Es bedeutet den physischen Tod, kann aber auch den **geistlichen Tod** bedeuten. Mit dieser Bedeutung würde es auch passen. Menschen, die damals dabei waren, als JESUS das sagt, werden geistlich nicht sterben, bis JESUS wiederkommt.